

# ENERGIESTRATEGIE 2050 – DA FEHLT DOCH WAS!

von Hansueli Hadorn

*Im vergangenen Mai sagte das Schweizer Stimmvolk JA zum revidierten Energiegesetz. Wir stellen uns der Herausforderung, unsere Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern und vom Uran zu reduzieren. Auch die einheimischen, erneuerbaren Energien sollen gestärkt werden. Da läge es nahe, einen Rohstoff mit unerhört guter Ökobilanz, der vor der eigenen Haustür wächst, in den Fokus zu rücken: Holz. Trotz der wichtigen Rolle, die Holz als klimaschonende und nachwachsende Ressource bei der Energieversorgung spielen könnte, führt es im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit und der Politik ein stiefmütterliches Dasein.*

*Zu Unrecht: Energieholz lässt sich mit modernen Holzfeuerungen, wie qualitativ hochwertigen Cheminées und Zimmeröfen, sinnvoll, umweltgerecht und effizient (Wirkungsgrad über 80 Prozent) nutzen. Korrekt betriebene und zeitgemässe Wohnraumfeuerungen sind sauber und erfüllen sämtliche Bestimmungen der strengen Luftreinhalte-Verordnung (LRV).*

*Wir geniessen die sinnliche Atmosphäre, die ein Cheminée oder Ofen im Wohnraum verbreitet. Dass sich dabei Angenehmes mit Nützlichem verbinden lässt, betrachten viele noch allzu oft als Nebensache. Die modernen Technologien heutiger Wohnraumfeuerungen können hoch isolierte Bauten heizen und mit Warmwasser versorgen. Niedrigenergiehäuser lassen sich mit neuen Cheminée- und Ofenanlagen perfekt kombinieren. Denn es braucht immer weniger Holz, um an den Heizenergiebedarf einen Beitrag zu leisten, der ins Gewicht fällt.*

*Wir schätzen den Wald als Erholungsraum, dem wir Sorge tragen müssen. Angst vor einer Übernutzung brauchen wir nicht zu haben. Die Holzbestände in den europäischen inklusive den schweizerischen Wäldern nehmen zu. Die Schweiz nutzt nicht einmal die Hälfte des jährlich nachwachsenden Brennholzes.*

*Bei Pflegearbeiten in jungen Waldbeständen, bei Durchforstungen und naturschützerischen Eingriffen fällt besonders viel Ener-*

*gieholz an. Wenn wir Holz nachhaltig nutzen, kann der wertvolle Rohstoff einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Klimabilanz leisten. Denn jeder wachsende Baum entzieht der Atmosphäre kontinuierlich Kohlenstoff, indem er das CO<sub>2</sub> aus der Luft spaltet, den Kohlestoff speichert und Sauerstoff freisetzt. Die Forstbetriebe dürfen nicht mehr Holz ernten, als nachwächst. Gleichzeitig pflegt die Schweizer Waldwirtschaft einen naturnahen Waldbau ohne Kahlschläge. Wird Holz geerntet, entsteht Platz für die nächste Baumgeneration – ein perfekter Kreislauf.*



Hansueli Hadorn

*Statt diesen wertvollen Energieträger leise verrotten zu lassen, sollten wir ihn besser nutzen. Die Menge an Holz aus dem Schweizer Wald erlaubt eine Verdoppelung der heutigen Stückholznutzung, ohne Übernutzung oder höherwertige Holzsortimente zu konkurrieren. Was für ein brachliegendes Potenzial! Wenn man bedenkt, dass sich durch die Verdoppelung der heute genutzten Stückholzmenge rund eine halbe Million moderner Wohneinheiten nachhaltig mit klimaneutraler Wärme aus Schweizer Holz beheizen liessen, wird einem fast schwindlig.*

*Obendrein liegt die Holzenergie vor unseren Haustüren. In fast allen Regionen der Schweiz ist Energieholz lokal verfügbar. Die kurzen Transportwege tragen zur guten ökologischen Gesamtbilanz bei. Jetzt gilt es, der Politik und uns selber die Augen zu öffnen. Vor lauter Bäumen den Wald noch zu sehen und dem Rohstoff Holz einen gebührenden Platz in der Energiestrategie 2050 einzuräumen.*

## **i** HANSUELI HADORN

ist Ofenbauer  
sowie Gründer und Eigentümer der Hadorn GmbH.

[www.hadornbau.ch](http://www.hadornbau.ch)